Die Eilenser Schul-Geschichte

Abb. 1: Die Schule in Eilensen mit Lehrer (wahrscheinlich G. Köhler) davor, der auch im Schulhaus „Eilensen 29“ wohnte[1]. (heute Eilenser Str. 6)

Vorbemerkung:

Wegen der Auseinandersetzungen mit den heidnischen Überlieferungen und Gebräuchen etablierte sich die römisch-katholische Kirche seit der Spätantike als Bildungsträger. So entstanden Klosterschulen und ab dem 13. Jahrhundert in den wachsenden Städten auch die Dom- und Pfarrschulen. Wann die Schulen in unserem dörflichen Bereich entstanden sind, ist nicht genau zu sagen. Aber wahrscheinlich um oder nach dem 30-jährigen Krieg (1618 bis 1648). In dieser Zeit versuchten der Adel und die Geistlichkeit, in nicht wenigen Orten ein Dorfschulnetz zu errichten, um durch die Verrohung, die durch den Krieg entstanden war, die soziale Disziplin zurückzugewinnen. Da Kirche und Schule so eng miteinander verbunden waren, haben früher oft Küster auch das Schulamt bzw. Lehrer auch das Küsteramt übernommen.[2]

[1] Beleg: Einwohnerverzeichnis von 1904
[2] Quelle: Wikipedia, Schulgeschichte (Deutschland)

Die Fibelschule in Eilensen, 1748-1855

Seit alten Zeiten wurden in Eilensen die Kinder bis zum 9. Lebensjahr von einer Lehrwase (Lehrfrau) im Lesen unterrichtet. Erst ab dem 10. Lebensjahr gingen sie dann zur Pfarrschule nach Ellensen, da vorher der Weg zu gefährlich war. Zu dieser Zeit führte über die Ilme nur ein schmaler Holzsteg und der Fußweg nach Ellensen war auch sehr schlecht. Die Lehrtätigkeit der Lehrfrau ging 1748 auf den von der Gemeinde gewählten Schulmeister Dietrich Mues aus Oldendorf über. Aus Unterlagen des niedersächsischen Landesarchivs geht hervor, dass die Gemeinde Eilensen im Jahre 1748 am Eingang des Friedhofs (am heutigen Kirchplatz vor der St. Anna Kapelle) für den Glöckner der Kapelle ein Haus errichtete. Weiterhin steht in verschiedenen Chroniken, dass sich hierin die alte Fibelschule befand und sich der Lehrer durch das Läuten der Glocken etwas in Form von Naturalien dazu verdiente. Aus der Land- und Wiesenbeschreibung vom 15. September 1769 mit der dazugehörigen Gemarkungskarte für Eilensen, geht hervor, dass der Schulmeister Dirck Muß in dem besagten Haus am Eingang des Friedhofs „Eilensen 21“ wohnte. Sehr wahrscheinlich handelt es sich hier um ein und denselben, der hier genannt wurde. Als Dietrich Mues 1787 starb, wurde sein Sohn Johann Heinrich Mues sein Nachfolger. Das Schul- und gleichzeitig Wohnhaus muss wohl nicht gut gebaut bzw. instandgehalten worden sein. So zählt Johann Heinrich Mues in einem Bericht von 1802 (Staatsarchiv Hildesheim Nr. 298) in der Kirchenrechnung alles auf, was zum Schulinventar gehört. Unter anderem stand dort „…keine Wand war mehr ganz und die Wohnstube war seit fünfzig Jahren zwei- oder dreimal geweißt…“ Nachdem Johann Heinrich Mues 1817 verstorben war, folgte ihm in diesem Amte Heinrich Namuth. Neben seinem Schulamt übte er das Schneiderhandwerk aus und verstand sich vornehmlich auf die Herstellung von Fausthandschuhen und Gamaschen. Der Lehrer Namuth lebte mit seiner kränklichen Frau, Schwiegermutter und 7 Kindern in ärmlichen, beengten und schlechten Verhältnissen. Durch mehrere Schreiben an das Königliche Großbritannische Kabinettsministerium in Hannover versuchte er, auf diese Situation aufmerksam zu machen, um mehr finanzielle Unterstützung zu bekommen. Dieses wurde jedoch, bis auf eine einmalige Beihilfe von 5 Talern, meistens abgelehnt, da er nach Ansicht des Kabinettsministeriums als gesunder Mann mit seinem Handwerk genügend verdienen könnte. Als Namuth am 01. Oktober 1855 starb, wurde die Fibelschule nicht aufgehoben, sondern nur provisorisch geschlossen, um u.a. eine Wiedereinrichtung in späterer Zeit zu ermöglichen. Somit bestand die Fibelschule in Eilensen von 1748 – 1855 in dem Haus „Eilensen 21“ am Eingang des Friedhofes nahe der Kirche. Die Kinder gingen dann wahrscheinlich ab 1855 gleich nach Ellensen in die Pfarrschule. Hierzu ist allerdings nichts in den Chroniken zu finden. Das Haus stand noch bis zur vorletzten Jahrhundertwende und wurde um 1910 abgerissen. Heute steht ungefähr an dieser Stelle das alte Stallgebäude des Grundstücks der Familie Gaubatz/Tostmann, Helle 8.

Die Schule in Eilensen von ca. 1872-1912

Die drei Seedörfer bildeten ursprünglich einen Schulbezirk. Die Eilenser Kinder gingen, nachdem sie die Fibelschule besucht hatten, nach Ellensen in die Pfarrschule. Nachdem das alte Schulgebäude in Ellensen wegen Baufälligkeit 1836 abgerissen werden musste, wurde in den Jahren 1836-1839 gegenüber der Kirche in Ellensen eine neue Schule gebaut. In diesem Gebäude befindet sich heute das Gasthaus mit Schlachterei Fricke/Traupe.
Ende der 1860er Jahre stieg die Schüleranzahl auf über 150 an, weshalb die Behörde auf die Anstellung eines zweiten Lehrers drängte. Um wahrscheinlich den höheren Personal- und Erweiterungskosten auszuweichen, wurde dem Eilenser Wunsch stattgegeben, eine eigene Schule zu bauen. Somit wurde Eilensen aus dem Schulverband entlassen und von allen Verpflichtungen gegenüber der Ellenser Schule befreit. Die damaligen Schulvorsteher aus Ellensen und Krimmensen waren froh, aus der aktuellen Baunot herausgekommen zu sein. So wurde Anfang der 1870er Jahre in Eilensen auf einem noch freien Grundstück im Dorf, gegenüber von Dehne „Eilensen 13“ (rot gekennzeichnet), heute Grundstück Beyer, Eilenser Straße 7, die Schule neu gebaut.

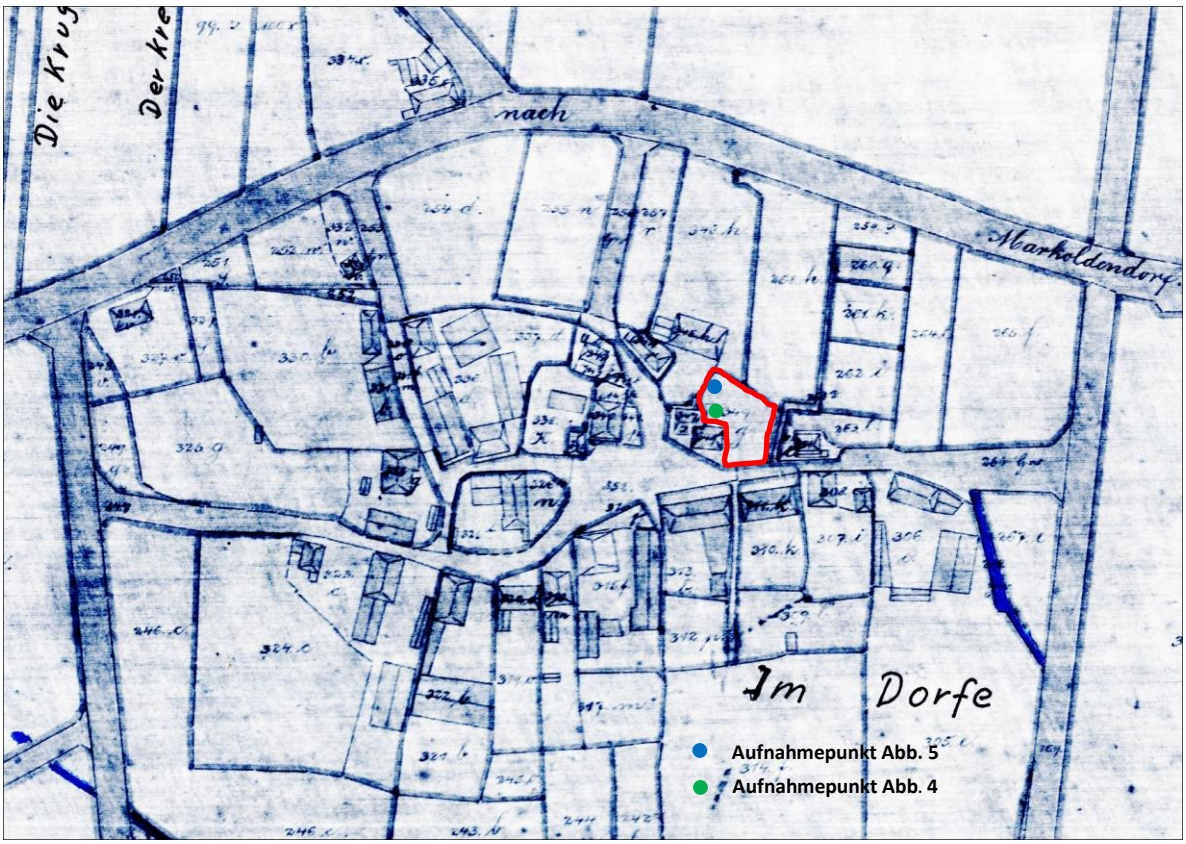

Abb. 2: Eilenser Dorfplan von 1859, das Baugrundstück auf dem die Schule um 1871/72 gebaut wurde ist noch frei.

Das Schulgebäude wurde einstöckig aus dicken Kalksteinwänden errichtet, in dem sich ein Klassenzimmer, Toiletten sowie eine Wohnung für den Lehrer befand. (siehe Abb. 1)

Die Lehrer in dieser Zeit

Da die Stelle zunächst schlecht dotiert war, blieb sie vorerst unbesetzt. Erst als das Gehalt auf 772,- M festgesetzt wurde, fand sich 1877 ein erster Lehrer. Weil das Gebäude bereits um 1872 fertiggestellt sein muss, stellt sich die Frage, wie die Kinder in der Zeit unterrichtet worden sind, wo doch die Schule in Ellensen zu klein geworden war. Hierzu sind aber keine Aufzeichnungen vorhanden.

1877-1891 Wilhelm Lauenstein
Als erster Lehrer trat 1877 Wilhelm Lauenstein aus Sohlingen als Lehrer und Kapellenküster die Stelle an. Er blieb bis 1891 in Eilensen und heiratete Johanne Reiners, die Tochter des Vollmeiers Reiners „Eilensen 1“, heute Grundstück Sonntag, Eilenser Str. 13. Er war auch der erste Chorleiter (1877 – 1892) der Sangesbrüder, dem späteren Männergesangverein Eilensen und ist auf dem ersten Foto der Sangesbrüder von 1880 zu sehen.

Abb. 3: Eilenser Sangesbrüder mit Chorleiter Wilhelm Lauenstein (mit Geige), die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1880.

1891-1896 August Jordan
Nachdem Wilhelm Lauenstein nach Dassensen an die dortige Schule versetzt wurde, folgte 1891 auf ihn August Jordan, geboren in Othfreden im Kreis Goslar. Er kam vom Lehrerseminar aus Alfeld und Eilensen war seine erste Stelle. Im Jahre 1896 wurde er an der Volksschule in Einbeck angestellt und blieb in Einbeck bis zu seinem Tode im Jahre 1932. Auch August Jordan war von 1892-1896 Chorleiter der Sangesbrüder und dann des 1893 gegründeten MGV Eilensen.

1896-1904 Gustav Köhler

Ihm folgte Gustav Köhler, geboren 1876 in Havalah, Kreis Goslar. Er kam vom Lehrerseminar aus Northeim. Zu seiner Zeit gab es etwa 40 Schülerinnen und Schüler in Eilensen. Er heiratete 1901 Johanne Antvogel, die in dem Haus „Eilensen 12“, heute Grundstück Kehr, Eilenser Str. 5, schräg gegenüber der damaligen Schule aufgewachsen war. Er wechselte 1904 an die Halbtagsschule in Ellensen und schließlich an die 1912 neu gebaute Ellenser Volksschule am unteren Weidekamp. In seiner Zeit als Lehrer war er auch Chorleiter des MGV Eilensen. Er blieb dort bis zu seinem Eintritt in das Rentenalter am 01. April 1938. Zu Beginn des 2. Weltkrieges stellte er sich wieder für den Schuldienst zur Verfügung und vertrat die Lehrer, die zum Heerdienst eingezogen wurden, bis 1945. Damit stand Gustav Köhler, der auch eine Chronik über die drei Dörfer geschrieben hat, insgesamt 49 Jahre im Schuldienst für die Seedörfer.

<u>Schülergruppenfotos, aufgenommen auf dem Schulhof in Eilensen</u>

Abb. 4[3]: Eilenser Schulkinder auf dem Schulhof in Eilensen um 1898, im Hintergrund die Rückseite vom früheren Eilensen 19/20 Haus „Putzer“ Watermann (heute Dörr-Herzberg, Eilenser Str. 8).

[3] Foto zur Verfügung gestellt von Sandra Brinkmann

Abb. 5[4]: Eilenser Schulkinder auf dem Schulhof in Eilensen um 1903, im Hintergrund links die alte Schmiede sowie rechts der Stall vom früheren Grundstück Wennehorst (heute Michaelis, Helle 5).

Die Namen der Kinder auf den beiden Fotos sind heute schwer herauszubekommen. Doch bei einigen ist es durch das Vergleichen mit anderen Fotos gelungen oder sie waren bekannt. Die Fotos sind auf der Website der Dorfgemeinschaft unter www.dorfgemeinschaft-eilensen.de zu finden, dort sind auch einige Namen hinterlegt.

1904-1909 Ferdinand Buchholz

In diesen Jahren war der 1880 in Heeßel, Kreis Lüneburg geborene Ferdinand Buchholz Lehrer an der Eilenser Schule und zugleich in der Zeit von 1904-1909 Chorleiter des MGV Eilensen. Am 01. April 1909 wurde er nach Eimsen bei Alfeld versetzt.

1909-1912 Louis Fuchs

In den letzten Jahren der Eigenständigkeit, kam Louis Fuchs aus Herzberg als Lehrer an die Eilenser Schule. Er war vorher in Trögen bei Hardegsen im Schuldienst gewesen. Während seiner Anstellung wurde er zur Teilnahme am Seminar in Melun in Frankreich beurlaubt und wurde nach seiner Rückkehr Rektor in Salzgitter. Während seiner Beurlaubung wurde er von dem Schulamtsbewerber Paul Schwerdtfeger vertreten, der am 21. Dezember 1890 in Sievershausen geboren wurde. Er wechselte am 01. April 1912 an die neue 3-klassige Schule in Ellensen.
Auch Louis Fuchs (1909-1911, mit auf dem MGV Foto von 1911) und Paul Schwerdtfeger (1911-1924) waren Chorleiter des MGV Eilensen.

[4] Foto zur Verfügung gestellt von Dirk Waterman

Abb. 6: Eilenser Gesangverein mit Dirigent Louis Fuchs (mit Dirigentenstab), die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1911.

Da die Lehrer zu der Zeit alle Fächer unterrichteten, waren die meisten zumindest auch sehr musikalisch. Ihnen oblag oft auch die Kirchenmusik sowie neben dem Schul- auch noch der Küsterdienst. Alle in Eilensen tätigen Lehrer waren auch gleichzeitig Chorleiter der Sangesbrüder und des späteren MGV Eilensen und scheinen auch aktiv am Dorfleben teilgenommen zu haben.

An alten Unterlagen oder Informationen ist aus der Zeit, als Eilensen noch eine eigene Schule hatte, nicht viel vorhanden. Es sind zwei Gruppenfotos aus den Jahren 1898 und 1903 vorhanden, sowie weiterhin ein Protokoll aus der Chronik der Kirchengemeinde Ellensen über einen amtlichen Besuch der Eilenser Schule. Am 21. Juni 1904, nachmittags um halb 3, war der Regierungs- und Schulrat Dr. Sachse zu Besuch und hat die Schule inspiziert, daraus geht folgendes hervor:

<u>Die Eilenser Schule:</u>

I. Gliederung, Klassenfrequenz, Lehrerpersonal
   I.C; 36 Kinder; Lehrer Buchholz seit 01. März am Ort, steht noch vor der 2. Prüfung
II. Das nach 1872 erbaute Schulzimmer ist unglücklich konstruiert. Sehr dicke Mauern, so dass das Einsetzen neuer Fenster sehr schwer sein wird. Turnplatz in selten guter Ordnung. Das Pissoir der Knaben muss mit einer Schamwand versehen werden.
III. Listenführung, Schulchronik, Schülerbibliothek – in Ordnung.
IV. Gesamteindruck der Schule

Die ist in befriedigendem Stande. Der Lehrer Buchholz hat seine Schuldigkeit getan. Seine Fähigkeit, Musterlektionen zu halten, ist gering; er macht dabei Verstöße gegen elementare Regeln. Aber danach alleine seine Fähigkeiten zu beurteilen, währe unbillig. Er kann unbedenklich zur 2. Prüfung zugelassen werden und nach bestehen derselben angestellt werden. Die Kinder sind nett und aufmerksam. Die Hefte sind in guter Ordnung, Schrift befriedigend, zum Teil gut.

Im Jahre 1906 stieg die Schülerzahl alleine aus Ellensen und Krimmensen auf 116 an und bei einer Revision durch den Regierungsschulrat Dr. Sachse erklärte dieser, dass es eine unerhörte Zumutung sei, so viele Kinder durch einen Lehrer unterrichten zu lassen. Deshalb erging an den Schulverband die dringende Mahnung, eine zweite Lehrstelle einzurichten. Seit dem 01. April 1908 waren die drei Dörfer durch das Schulunterhaltungsgesetz von 1906 zu einem Gesamtschulverband vereinigt.

Der Schulvorstand von Ellensen, dessen treibende Kraft der damalige Vorsitzende Pastor Sievers war, machte den Vorschlag, die beiden Schulen zu vereinigen, dann hätte man ja zwei Lehrstellen. Alles Sträuben von Eilensen gegen diesen Plan war vergebens. Auf einer gemeinsamen Sitzung beider Schulvorstände, an welcher Vertreter der Regierung, des Bauamtes und der Kreisschulinspektor teilnahmen, wurde nach langen Verhandlungen mit Stimmenmehrheit beschlossen, im Mittelpunkt der drei Dörfer auf dem „Unteren Weidekamp“ ein neues Schulhaus mit Lehrerwohnung und zwei Klassenräumen zu errichten. Die ersten Spatenstiche hierzu wurden am 11. April 1911 gemacht und am 29. Juli wurde die Schule gerichtet. Die neue Schule der drei Seedörfer in Ellensen wurde am 17. April 1912 eingeweiht und bezogen. An diesem Tag fand übrigens eine totale Sonnenfinsternis statt.

Abb.7 Pastor Sievers mit seinen beiden jüngsten Kindern 1899

Eilensen unterhielt somit ca. 40 Jahre lang eine eigene Schule sowie von ca. 1872-1908 einen eigenen Schulverband und musste dann wieder in den alten Schulverband nach Ellensen zurückkehren. Dort wurde 1912 die neue 3-klassige Schule am unteren Weidekamp in Ellensen fertiggestellt, in der wieder alle Schüler der drei Seedörfer unterrichtet wurden.

Abb. 8: Schülerfoto aus dem Jahre 1912 vor der neuen Schule in Ellensen mit den Lehrern Gustav Köhler und Paul Schwerdtfeger. (Beide vormals Lehrer in Eilensen)

Die Schule in Eilensen wurde nach ihrer Schließung an Otto Watermann für 3.440,00 Mark verkauft und ist bis heute das Wohnhaus von Bernd Watermann, Eilenser Str. 6. Später wurde die „alte Schule“ um ein zweites Stockwerk erweitert um mehr Wohnraum zu schaffen. Teile des alten Schulgrundstückes wurden auch an einige Anlieger verkauft, so an Heinrich Wennehorst und Heinrich Watermann.

Abb. 9 Foto der alten Schule wahrscheinlich um 1903

Abb. 10[5]:: Foto nach der Aufstockung, die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1953

Quelle: Die drei „Seestädte“ zusammengestellt von Dieter Peckmann, Ellensen
- zusammengestellt und recherchiert von H. Rinke 03/2022 _ v1.0 -

[5] Foto zur Verfügung gestellt von Bernd Watermann